

Wie aus Kerstin #wearstid

Interview Isabell Gielisch, Fotos Jens Gyarmaty

wurde



Kerstin Geffert, Berliner PR-Unternehmerin, Mode-Ikone und nun auch Tiktok-Star, über ihre Looks, das Viralgehen – und darüber, wie Familie, Trends und das Älterwerden die Mode prägen

Gemälde Stefan Marx,
VR-Brille Meta Quest 3,
Jeanshemd Arket,
Gürtel Teurn Studios,
Hose Zara, Heels Prada
Vintage



Frau Geffert, in Ihrem viralen Tiktok-Video tragen Sie eine Fake-Fur-Jacke, eine weiße Spitzenstrumpfhose, Sonnenbrille und Tabi-Heels – dazu läuft „Blue Monday“ von New Order, und Sie posieren mit viel Attitüde. Das Video kommt besonders beim jungen Tiktok-Publikum sehr gut an und wurde fast zwei Millionen Mal aufgerufen. Wie ist es entstanden?

Viel kreative Arbeit habe ich da nicht reingesteckt, das ist einfach so passiert. Eigentlich wollte ich nur die Jacke fotografieren, um sie zu verkaufen. Ich kann mich gut von Kleidung trennen, aber ich mache gerne ein „Abschiedsfoto“, einfach zur Erinnerung. Dann habe ich das Video geschnitten, hochgeladen und den Song verwendet, den Tiktok vorgeschlagen hat.

Also kein bewusstes modisches Statement? Nein, nicht wirklich. Ich hatte einfach das Gefühl, dass die Ästhetik des Videos gut auf Tiktok funktionieren könnte.

Viele junge Frauen haben kommentiert: „Wenn ich so alt bin wie Sie, möchte ich auch so sein“ oder „Sie machen mir Lust aufs Älterwerden“. Wie empfinden Sie solche Reaktionen?

Ich finde das großartig. Wenn andere in mir ein Vorbild sehen und merken, dass man sich auch im „fortgeschrittenen Alter“ von 55 Jahren noch cool und selbstbewusst zeigen kann, dann freut mich das. Aber ich mache das nicht mit einem bestimmten Vorsatz. Für mich war das einfach ein natürlicher Moment. Der Clash entsteht vermutlich dadurch, dass ich für solche Outfits eigentlich „zu alt“ bin – so jedenfalls die gesellschaftliche Erwartung. Für mich fühlte es sich aber ganz normal an.